

Die Quint wird von der Natur in eine grosse und in eine kleine Terz getheilet, oder in der weichen Tonart auch in eine kleine und eine grosse Terz:

4	:	5	:	6		10	:	12	:	15
c		e		g		a		c		e

Die Quart aber 1) in eine grosse Terz und grossen halben Ton, 12 : 15 : 16
g- h- c=

2) In eine kleine Terz und einen ganzen Ton 15 : 18 : 20. e g h.

Aus dieser Theilung der Quint und Quart entstehen folgende An- und Widerschläge: v. fig. 12 bis 19. Tab. X.

Die zwischen den Terzen liegende Mittelstöne richten sich nach der Klangleiter der Tonart. Die grosse Terz theilet sich in 2 ganze Töne, die kleine aber in 1. ganzen und 1. grossen halben: c d e | d e f | e f g.

Hieraus lernet man folgende An- und Widerschläge: f. 1 bis 6. T. XI.

Die Sext einer Tonart wird mit der Terz derselben beantwortet: 3. Cr. fig. 7 bis 10. Tab. XI.

Warum darf in diesem letzten Exempel der Triton a ds so frey und ungebunden anschlagen? Antw. Weil a allhier im Grunde die Septime des herrschende Accords ist, h ds fs a, welche frey anschlagen kan.

75. Was hat es denn mit den chromatischen Fugen vor eine Bewandtnis?

Chromatische Fugen heissen diejenigen, deren Themata (Hauptsätze) neben den Klängen der diatonischen, oder achtsaitigen Octav, auch noch die in solchen befindlichen chromatischen Töne, wo nicht alle, jedoch einige brauchen, 3. Cr. in der Tonart C dur Xc Xd Xf Xg und bh , wozu auch noch be kommen kan.

Es werden also in der harten Tonart erhöht die 1 : 2 : 3 : 4 und 5 erniedriget aber die 7 und 3.

In der weichen Tonart aber werden erhöht: die 3. 4. 6. und 7, wie wohl die erhöhte 7. eigentlich kein chromatischer Ton ist, denn ohne dieselbe kan keine weiche Tonart statt haben, weil sie in den herrschenden Accord, als dessen grosse Terz gehöret. Die grosse Septime wird also nicht so wohl als die kleine vor einen chromatischen Klang gebrauchet, man müste denn gar keine achtsaitige Klangleiter in der weichen Tonart statuiren, sondern eine zehnsaitige, in welcher im Aufsteigen die 6. und 7. chromatisch und groß, im Absteigen aber diatonisch und klein, wie man bisher gelehret hat.

3 3

Die